

www.violosophy.com

präsentiert

„Die Kreutzer-sonate“ in Wort und Ton

„Man sagt, die Musik wirke erhebend auf die Seele. Das ist nicht wahr, das ist Unsinn! Sie wirkt, sie wirkt furchtbar, (...), aber keineswegs erhebend. Sie erhebt die Seele nicht, sie zerrt sie herab, sie stachelt sie auf.“

Selten wurde in solch bitteren Worten über Musik geschrieben wie in der Novelle „Die Kreutzer-sonate“ von Leo Tolstoi. Der Autor schildert in dem Buch Szenen einer unglücklichen Ehe und den Kampf der Geschlechter. Er prangert die Ehe an als Hort einer kirchlich abgesegneten Sexualität und fordert die Keuschheit als von der Lehre Christi vorgegebenes Ideal. Das Buch löste bei seinem Erscheinen Ende des 19. Jahrhunderts einen Skandal aus und trat – wie von Tolstoi beabsichtigt – eine große Debatte über den Moralkodex der russischen Gesellschaft los.

Der Schauspieler und Sprecher **Stefan Müller-Ruppert** liest Textpassagen aus Tolstois Erzählung. Im Kontext der Musik macht er für die Zuhörer den Wahn der Eifersucht erlebbar, der die Hauptfigur Posdnyschew zu einer unvorstellbaren Tat treibt: den Mord an seiner Ehefrau.

Auslöser für diesen tödlich endenden Eifersuchtsanfall – den Anfang vom Ende markierend – ist die Kreutzer-sonate von Ludwig van Beethoven. Der Geiger **Johannes Krampen** und die Pianistin **Katja Küppers** spielen dieses emotional explosive, hochvirtuose Werk, das ausgerechnet von dem französischen Geiger Rodolphe Kreutzer, dem die Sonate gewidmet ist, als technisch unspielbar bezeichnet wurde. In ihrer Interpretation legen die beiden Musiker inhaltlich genau, gleichzeitig frisch und extravagant, die Besonderheiten der Komposition offen. Mit Lust am Experiment machen sie sich im Spannungsfeld von Text und Ton auf die Suche nach dem theatralen Moment in der Musik – eben jener Musik, die den Protagonisten der tolstoischen Erzählung in seinem Anfall rasender Eifersucht zum Dolch greifen und morden lässt.

Der musikalisch-literarische Abend spürt den Ursachen dieser Wahnsinnstat nach und berührt dabei Themen, die auch heute noch brandaktuell sind: die Suche nach Liebe, nach dem kleinen, privaten Glück. Die Legitimation der Institution Ehe. Und die Frage nach der gesellschaftlichen Verantwortung für das Glück oder Unglück des einzelnen.

Material

Leo Tolstoi (1828-1910):

„Die Kreutzer-sonate“

Ludwig v. Beethoven (1770-1827):

Sonate für Klavier und Violine

Nr. 9 A-Dur op. 47 „Kreutzer-sonate“

Adagio sostenuto – Presto

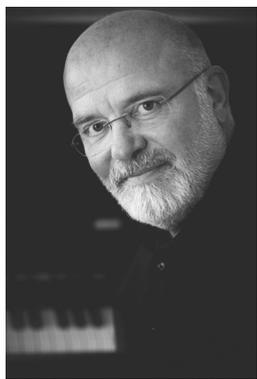
Andante con variazioni

Presto

Sprecher: **Stefan Müller-Ruppert**

Violine: **Johannes Krampen**

Klavier: **Katja Küppers**



Stefan Müller-Ruppert studierte Gesang an der Musikhochschule Heidelberg-Mannheim und arbeitet freiberuflich als Sprecher, Sänger und Schauspieler. Der U- und der E-Musik gleichermaßen zugetan spielte er viele Jahre in einer professionellen Rock-Band und wirkte in diversen großen Opern-, Revue- und Musicalproduktionen (z.B. Premierenbesetzung der Stuttgarter „Phantom der Oper“-Produktion). Gleichzeitig führten ihn umfangreiche Konzertreisen mit der „Gächinger Kantorei“ unter Helmuth Rilling u.a. nach Japan, Südamerika, sowie in zahlreiche europäische Länder.

Neben seinen Gesangsengagements ist Stefan Müller-Ruppert ein gefragter Sprecher für Rundfunk (z.B. ARTE), Film/Video- und CD-Produktionen, aber auch für konzertante Aufführungen mit namhaften Solisten, Ensembles und Orchestern z.B. für die vielbeachtete Welturaufführung der Mendelssohn-Oper „Onkel aus Boston“ auf 3-SAT, bei der er den Gang der Handlung moderierte.

Daneben entwickelte er außerdem diverse Lesungsreihen, Themenlesungen zu unterschiedlichen Bereichen und erfolgreiche literarisch-musikalische Programm- und Rezitationsabende, bei denen er gerne mit so renommierten Ensembles wie dem „Ludwigsburger Blechbläser-Quintett“ oder dem mit Preisen hochdekorierten Frauenchor „ensemble“ zusammenarbeitet.



Johannes Krampen studierte Violine bei Ulf Hoelscher und in der Solistenklasse bei Peter Daniel. Weitere musikalische Impulse erhielt er durch Meisterkurse bei Yfrah Neaman, Guenther Höller, Franzjosef Maier und Tabea Zimmermann, sowie in seiner Dirigentenausbildung. Nach seinen Studien folgten mehrere Engagements als Konzertmeister in großen Musicalproduktionen. Seit 1998 ist er regelmäßiges Mitglied und stellvertretender Konzertmeister der „Heidelberger Sinfoniker“ sowie Gründungsmitglied und Konzertmeister des „Mannheimer Mozartorchesters“, das 2010 in der Kategorie „Best Orchestral Performance“ für den Grammy nominiert wurde. Für die Gründung und Organisation des Orchesters „Carl-Robert Helg-Ensemble“ wurden Johannes Krampen und Carl-Robert Helg im Jahre 2000 mit dem „Europäischen Kulturpreis“ ausgezeichnet.

Zwischen 2010 und 2012 produzierte er sein Debütalbum selbst: „Violosophy vol.one – modern music in post-modern times“ erschien im Februar 2013. Eine Hommage an die Schönheit des 20. Jahrhunderts – alles tonal und verständlich – nichts einfach und beiläufig. www.violosophy.com



Katja Küppers erhielt ihren ersten Klavierunterricht im Alter von sechs Jahren in ihrer Heimatstadt Göttingen u.a. bei Prof. Gerrit Zitterbart, später bei Professor Karl-Heinz Kämmerling an der Musikhochschule in Hannover. Nach dem Abitur studierte sie Klavier an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg bei Prof. Ralf Nattkemper sowie an der Ecole Normale de Musique in Paris bei Prof. Aquiles Delle-Vigne. Während ihres Studiums gewann sie jeweils den 2. Preis bei Klavierwettbewerben in Paris und Haguenau. Meisterkurse bei Homero Francesch, Bernard Ringeissen und Fausto Zadra rundeten ihre musikalische Ausbildung ab. Im Anschluss an das Musikstudium schloss sie außerdem am Frankreichzentrum der Universität Freiburg den zweijährigen Aufbaustudiengang „Interdisziplinäre Frankreichstudien“ mit Diplom ab.

Seit 1997 arbeitet sie als Korrepetitorin und Orchestermusikerin an Musicaltheatern in Stuttgart, Berlin und Hamburg. Neben weiteren Engagements an verschiedenen Stadttheatern und bei internationalen Festspielen widmet sie sich intensiv der Kammermusik. So konzertierte sie u.a. jahrelang zusammen mit den renommierten Percussionisten Katarzyna Mycka und Franz Bach im Trio.

Johannes Krampen und **Katja Küppers** treten regelmäßig als Duo auf. Sie verbindet die Suche nach Ehrlichkeit in ihrer musikalischen Interpretation, die Vorliebe für die Vermischung verschiedener musikalischer Stilrichtungen, sowie die Gestaltung außergewöhnlicher Konzertprogramme.